Zeitschrift: Thurgauer Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 131 (1994)

Artikel: Vortragsabend in Frauenfeld
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585393

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vortragsabend in Frauenfeld

30. November 1993

Paracelsus, Arzt und Prophet

Seit knapp 500 Jahren ist er im Gespräch: Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus. Wer so lange die Diskussionen auf sich zieht, der muss ein bedeutender Mensch sein. Und das war Paracelsus. Insgesamt 26 Bücher, zahlreiche Schriften und Aufsätze, hat der Arzt aus der Zeit der Renaissance verfasst. Nicht nur in der Medizin, auch in seiner Philosophie ist er nach wie vor aktuell. Pirmin Meier stellte in der neuen Aula der Kanti Frauenfeld Paracelsus einem zahlreich erschienenen Publikum vor.

Pirmin Meier sprach am Dienstag abend auf Einladung der Ärztegesellschaft, der Zahnärztegesellschaft, der Naturforschenden Gesellschaft und des Historischen Vereins des Kantons Thurgau.

Starke Bezüge zum Thurgau

Pirmin Meier, Träger des Bodensee-Literaturpreises, hat rechtzeitig zum Paracelsusjahr 1993 einen dicken Band über Theophrastus Bombastus von Hohenheim fertiggeschrieben. In «Paracelsus – Arzt und Prophet» wird nicht nur neues Forschungsmaterial veröffentlicht, sondern Meier zeigt auch Bezüge zum Bodensee und zum Thurgau auf. Paracelsus habe, in seiner Lehre der drei Bodenbeschaffenheiten, wovon die erste die Wüste, die zweite die Mittelmeererde und die dritte die «sal thurgovium» sei, wohl das grüne Land des Thurgaus vor Augen gehabt, führte der Referent aus.

Einen weiteren Bezug zum Thurgau, dessen Landschaft in der Schweiz immer unterschätzt werde, so Meier, leitet der Forscher von dem Satz von Paracelsus ab: «Wir, die da in Tannzapfen aufgewachsen sind».

Paracelsus wanderte nicht nur von St. Gallen nach Konstanz, wo es hervorragende Apotheken gab, er thematisierte in seiner Lehre immer wieder den Bodensee und auch den Rheinfall. In der Natur sehe er Zeichen, die für das Leben des Menschen bedeutend seien. So interpretierte er einen Regenbogen, der sich

kurz nach der von Zwingli verlorenen Schlacht morgens über den Bodensee spann, als ein Zeichen, dass der Friede wieder komme.

Damals, so Pirmin Meier, tobte der Religionskrieg. Ein Krieg vor dem im übrigen Paracelsus immer gewarnt habe. Zwingli habe er gar aufgefordert, diesen Krieg zu vermeiden, da diesmal der Schwächere siegen werde. Aber wie es das Schicksal der Propheten eben sei, könnten diese nur warnen, aber die Geschichte nicht aufhalten, führte der Referent aus.

Lehren heute noch umstritten

Die Lehren des Paracelsus, ein Mann von knapp 1,50 Meter Grösse, mit einem Buckel versehen und stammelnder Rede, sind, wie man im Konversationslexikon nachlesen kann, auch heute noch umstritten. Kein Wunder, denn die New-Age- und Esoterikbewegung vereinnahmt den Arzt für ihre Zwecke. Nationen wie Deutschland, Österreich und auch die Schweiz sind überzeugt, dass Paracelsus jeweils ein bedeutender Mann ihres Landes sei. Naturheilpraktiker und Homöopathen benutzen seine Rezepte.

Auch für die Frauenbewegung ist der zölibatär lebende reisende Gelehrte brauchbar. «Gott hat ein Weib gehabt», übersetzt Pirmin Meier und führt aus, dass Paracelsus auch davon überzeugt war, dass es eine weibliche Hälfte des Universums gebe. *TVZ, 2.12.93 (bor)*